

Unterhaltungs = Blatt.

B e i l a g e

zur Preßburger = Zeitung No. 48.

Dienstag, den 20. Juni 1826.

Der Ruf der Mutter.

Horch! der Mutter holde Stimme
Lockt mich mit so süßem Klang,
Ruft mich aus dem Stadtgetümmel
Aus des Lebens wildem Drang.

Und ich folge ihrem Rufe,
Werfe mich in ihren Arm,
Bin an ihrem Mutterherzen
Frei von Unmuth, Schmerz und Harm!

Wandle sanft, von ihr geleitet,
Durch die Fluren, durch den Hain,
Ihre Größe zu bewundern,
Ihrer Güte mich zu freu'n.

Wollt Ihr, wer die Mutter, wissen,
D so eilt zur stillen Flur:
Nimmer könnt ihr sie verkennen,
Denn ihr Name ist Natur.

Bruchstück aus einer Ehestandsklage und Vertheidigung.

R i c h t e r.

Ihr kragt den Mann nach Art der Katzen? —
Wißt nicht, daß er des Weibes Haupt — — —

F r a u.

Herr Richter, ja, das hab' ich stets geglaubt;
Doch sagt, darf ich mein eignes Haupt nicht kragen? —

Das Würfelspiel auf Leben und Tod.

Der König Wilhelm von England belagerte im Jahre 1695 die Stadt Namur an der Maas und Sambre. Damit der Feind von dieser Seite abgezogen würde, beorderte der in Englischen Diensten stehende Prinz von Baudemont eine Truppenabtheilung gegen Nieuport, um den Grafen von Wontal, der ein fließendes französisches Korps kommandirte, zu verhindern, sich mit der Französischen Hauptarmee, welche der Herzog von Villeroi kommandirte, zu vereinigen. Alle nöthigen Vorsichtsmaaßregeln wurden angewendet, um diesen Zweck desto eher zu erreichen. Unter Andern verbot man den Soldaten bei Lebensstrafe, sich aus dem Lager zu entfernen, oder die Bauern zu plündern. Diese Vorsicht war um so nothwendiger, da bereits der Mangel an Lebensmitteln im Lager sehr fühlbar war, die beleidigten Bauern sich bei den ersten Gewaltthätigkeiten mit ihren Verräthen geflüchtet, und eine gänzliche Hungersnoth im Lager der Allirten verursacht haben würden.

Ungeachtet des schrecklichen Verbotes, ungeachtet der unerbittlichen Vollziehung der Strafe ward es vergessen! Fünf englische Soldaten, von jeher unzertrennliche Gefährten und Streitgenossen, entfernten sich heimlich aus dem Lager und schwärmten auf dem Lande umher. Sie waren bereits, ohne den mindesten Unrug begangen zu haben, bis an einen Bauernhof gekommen, als sie sich auf einmal von einer Anzahl Bauern angegriffen sahen, die nichts gewisser glaubten, als daß die Fünf den Hof geplündert hätten.

Bekannt mit dem unerbittlichen Zorne der Bauern, die selten das Leben eines feindlichen Soldaten schonten, wenn sie ihn allein und entfernt vom Lager trafen, wehrten sich die Engländer wie Verzweifelte, tödteten 2 der Angreifer, und jagten die Uebrigen in die Flucht. Nicht zufrieden mit diesem Siege, und über die kühnen widerrechtlichen Angreifer höchst erbittert, erbrachen jetzt erst die Sieger das Haus, und mißhandelten die Bewohner desselben. Nach dieser üblen Behandlung jagten sie dieselben aus dem Hause, und gingen um die Fourage zu suchen. Sie fanden aber wenig, eine Menge Aepfel ausgenommen, die sie sogleich zum Theil zu verzehren beschloßen. In dieser Absicht gingen sie wieder in's Haus, legten Feuer in den Kamin, und versuchten es, die Aepfel zu braten. Sie saßen friedlich am Feuer, als die Bauern, die sich in größerer Zahl wieder gesammelt und die Schwäche ihres Feindes ausgekundschaftet hatten, zu Haufen ankamen und den Angriff erneuerten.

Es galt jetzt Sieg oder Tod. Die Engländer wehrten sich wie Verzweifelte, schlugen sich zweimal durch und versuchten zum dritten Male ihre letzten Kräfte. Allein ihrer Feinde waren zu viele, sie unterlagen, verloren 2 ihrer Kameraden im Streit, und mußten einen dritten als Gefangenen in den Händen der ergrimmeten Bauern zurücklassen.

Die Bauern rächten den Verlust ihrer Mitbrüder an dem armen Gefangenen auf eine schreckliche Art; sie warfen ihn lebendig in's Feuer und ließen ihn eines martervollen Todes sterben. Die beiden übrigen entkamen mit genauer Noth, und glaubten bereits alle Gefahr

überstanden zu haben, als man sie bei ihrer Ankunft sogleich in Arrest brachte, und in einer Stunde darauf Standrecht über sie hielt. Man konnte sie nicht des Marodirens anklagen, denn dazu fehlten Beweise; allein allerdings als Uebertreter des Gebotes: nicht aus dem Lager zu gehen. Ihre Entschuldigungen galten nichts; denn das Gesetz, das sie übertreten hatten, war mit Blut geschrieben, und mußte es, um die Erhaltung Aller, wohl seyn. — Beide wurden zum Strange verurtheilt und der kommende Tag für die schreckliche Execution des Urtheils bestimmt.

Der Morgen kam. Man machte bereits Anstalten zu ihrer Hinrichtung, als der kommandirende General, um doch einen von ihnen zu erhalten, den Befehl dahin abänderte, daß man sie mit einander sollte losen lassen. Bekanntlich werden bei Lager- und Militairstrafen der Engländer, wo das Loos entscheiden soll, die Verurtheilten an eine Trommel geführt, um darauf zu würfeln. Mehr oder Weniger entscheidet über Leben und Tod. Hier waren die meisten Augen die Todesentsenz. Man führte die beiden Unglücklichen zur fatalen Trommel; in einer Entfernung von wenigen hundert Schritten war bereits der Pfahl eingerammt, und machte die ohnedies fürchterliche Scene noch gräßlicher. Einige Offiziere, der Feldprediger und der Richter standen in schweigender, ernster Erwartung auf dem Platze. Man gab dem einen der Verurtheilten die 2 Würfel; er ergriff sie mit Todesangst und warf mit zitternden Händen. Es fielen zwei Sechsen. Sobald der Unglückliche sie erblickte, rang er verzweifelnd die Hände und gab sich verloren. Allein

wie groß war nicht seine Freude, als sein Kamerad auch zwei Sechsen warf! — Die kommandirten Offiziere waren nicht wenig über diesen sonderbaren Fall betroffen und staunten einander schweigend an; sie waren unschlüssig, was sie thun sollten; allein ihre Befehle waren zu bestimmt und unabänderlich; sie befahlen, noch einmal zu würfeln.

Es geschah. Beide würfelten, und — man denke sich das Erstaunen, als beide zwei Fünfen warfen. Die beorderten Soldaten, welche die Unglücklichen zum Tode führen sollten, brachen in ein lautes Geschrei aus und sagten, daß man Beide retten müsse. Der Fall war außerordentlich, und die Offiziere, welche der Sache nachdachten, fanden darin etwas Unerklärbares, über das sie nicht entscheiden konnten. Sie beschloßen also, über einen so sonderbaren Umstand nähere Kundschaft einzuziehen und die Execution vor der Hand aufzuschieben.

Gerade war der Kriegsrath noch versammelt, und sie befragten nun den darüber. Die Glieder dieses furchtbaren Rathes berathschlagten lange über diese Begebenheit, und entschieden endlich doch nur, daß man den Verurtheilten neue Würfel geben und sie von Neuem loosen lassen sollte.

War je zuvor die Erwartung der Zuschauer gespannt, so war es gewiß dies mal. Die beiden warfen wieder, und beide hatten zwei Vieren! „Hier hat Gott die Hand im Spiele!“ riefen alle Umstehenden. „Das ist zum Erstaunen!“ riefen die bestürzten Offiziere. Voll von dem Wunderbaren dieser Begebenheit, brachten sie dem noch versammelten Kriegsrathe die Nachricht von diesem un-

erhörten Spiele des Schicksals. Die Bewunderung der Versammelten war nicht gering; sie zerbrachen sich die Köpfe über das Sonderbare in dieser Geschichte, und beschloßen, die ganze Execution bis zur Ankunft des Chefs zu verschieben, weil doch so etwas Seltsames bei dem ganzen Verlaufe im Spiele sei, das sie sich nicht getrauten, auf bloße Rechnung des Zufalls zu schreiben. Der Prinz von Landemont ließ sich den sonderbaren Fall erzählen und die beiden Engländer vor sich rufen. Man war sehr begierig, wie er bestimmen würde, und hing voll Erwartung an dem Manne, der eine der sonderbarsten Sachen von der Welt entscheiden sollte. Die beiden Engländer mußten ihm alle Umstände ihrer Entweichung, nebst dem, was ihnen begegnet war, erzählen. Er hörte ihnen sehr aufmerksam zu, und verzieh ihnen, als sie geendet hatten. „Denn,“ sagte er, „in außerordentlichen Fällen geb' ich gern der Stimme der Vorsehung Gehör!“

Mittel gegen bisher unheilbare Sicht.

Ein französischer berühmter 90jähriger Arzt hat solches durch Hrn. Cadet-de-Baur bekannt gemacht, und es besteht in Folgendem: Man trinkt 12 Stunden nach einander in jeder Viertelstunde ein halbes Pfund Wasser so heiß als möglich, also in 12 Stunden 24 Pf., worauf ein ungeheurer Schweiß und Uriniren folgt. Essen darf man während der Kur nichts. Zwei Aerzte zu Düsseldorf sind kürzlich auf diese Art binnen 12 Stunden geheilt worden. — Hierauf zeigt ein Herr Wilhelmi in Düsseldorf unterm 12. Mai in dem

rheinisch-westphälischen Anzeiger No. 39 an, daß er schon früher an der Gicht gelitten, endlich im Februar d. J. — die rechte Hand ausgenommen — in allen Gliedern des Körpers schmerzhaft gelähmt ward. Alle angewandten gewöhnlichen Heilmittel waren fruchtlos, bis er sich, nach ungefähr 3 Monaten, der oben beschriebenen Kur unterwarf: „Am 24. April d. J., Morgens 3 Uhr, fing ich an, jede Viertelstunde 8 Unzen glühend-heißes Flußwasser zu nehmen, und fuhr damit fort, bis die vorschristmäßige Masse 48 Mal genommen war. Beim Beginnen dieser Kur war ich, mit Ausnahme der rechten Hand, keines meiner Glieder mächtig, und befand mich unter den heftigsten Schmerzen in einem so hilflosen Zustande, daß ich ins Bette gehoben werden mußte. Allmählig, während der Kur selbst, erfuhr ich die auffallendste Linderung der Schmerzen; die gelähmten und krumm gezogenen Glieder erhielten ihre frühere Geschmeidigkeit und Form wieder, und nachdem ich gegen 3 Uhr Nachmittags die letzte Portion genommen, dann als Folge einer eingetretenen ungewöhnlichen Ermattung, etwa eine Stunde geschlummert hatte, konnte ich, wie neugeboren, ohne Hilfe Anderer, von allen Schmerzen befreit, aus dem Bette aufstehen, mich selbst ankleiden und umhergehen. Die darauf folgende Nacht schlief ich mehrere Stunden, und fühlte mich dadurch um so mehr gestärkt, als ich während der ganzen Dauer der Krankheit die Wohlthat des Schlafes entbehren mußte. Die nächstfolgenden Tage war ich so wohl und heiter, daß nur die rauhe Witterung mich abhielt, ins Freie zu gehen. In dessen hatte ich dennoch bei der Kur ein Versehen be-

gangen, denn indem ich mit der rechten Hand das Trinkgefäß beständig zum Munde führte, blieb diese kalt, während alle übrigen Theile des Körpers in der stärksten Ausdünstung sich befanden. Die Folge davon zeigte sich am 27. April durch eine starke Geschwulst, zu der sich in der darauf folgenden Nacht neue, heftige Schmerzen gesellten. Am 28. April ließ ich mir darauf nochmals 24 Portionen Wasser reichen, hüllte die leidende Hand, während des Trinkens, in Gichtstafft und Wolle, und hatte die Freude, dadurch die Schmerzen zu verlieren. Die Geschwulst nahm allmählig ab, und ist jetzt ganz verschwunden. Seitdem bin ich, eine sich täglich vermindernde Mattigkeit des Körpers abgerechnet, vollkommen wohl, und wünsche allen Gichtkranken denselben glücklichen Erfolg von einem so einfachen Mittel, wie das angewendete ist."

C h a r a d e .

Ach wie oft wird nicht im Leben die Erste gebrochen!

Doch natürlich, sie ist Manchem die Zweite
ja nur.

Aber für dich, mein Leser, erscheine das Ganze
als Zweite;

Hast Du die Erste, so ist Zweites und Ganzes
auch da.

Auflösung des Logogryphs in No. 45.

Die Ader — die Dder.

Auflösung der Charade in No. 47.

Die N a c h t m ü h e .
